

Erinnerung an Geschwister Scholl wachhalten

Forchtenberg Bundesverdienstkreuz für Renate S. Deck, Leiterin der Gedenkstätte "Weiße Rose"

Von Bertram Kottmann



Sie setzt sich unermüdlich für das Gedenken an die Widerstandsgruppe der Weißen Rose ein. Dafür wurde Renate S. Deck jetzt das Verdienstkreuz verliehen. Foto: Kottmann

Nur 22 Jahre durfte die junge Frau leben, deren Wirken Renate S. Deck seit 25 Jahren erforscht und auf vielfältige Weise immer wieder neu wachruft. Sophie Scholl kam in dem Gebäude zur Welt, das am Dienstag den festlichen Rahmen für die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Deck bietet. Bürgermeister Uwe Gysin begrüßte in seinem Rathausfoyer 100 Gäste, darunter Ehrengäste aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft.

Wesentliches "Alles Große in der Welt geschieht nur, weil jemand mehr tut, als er muss." Landrat Dr. Matthias Neth stellt diesen Gedanken Hermann Gmeiners an den Beginn seiner Laudatio und stellt damit das Wesentliche des Ehrenamtes heraus. Mühsam, langwierig sei es zuzeiten und ohne materiellen Zuwachs. Doch der ideelle Gewinn sei nicht kaufbar. Weit über Forchtenberg hinaus habe Renate S. Deck die Erkenntnis für die Bedeutung der Widerstandsgruppe "Weiße Rose" verbreitet und geschärft. Vor allem ihre Arbeit mit Jugendlichen, auch aus dem vereinten Europa, sei zukunftsweisend und schaffe ein nachhaltiges Bewusstsein für Freiheit und Verantwortung. Der Traum Sophie Scholls solle nicht untergehen, meint Neth mit einem bitteren Seitenblick auf die Geschehnisse in Tröglitz. "Weiße Rose, Blume des Widerstands gegen braune Brut im ganzen Land".

Etappen Die Politfolkgruppe "Marbacher" gestaltet mit ihren Liedern Inseln des Sinnens und Nachdenkens. Regierungspräsident Johannes Schmalzl erinnert an Renate S. Decks Motto "Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Zukunft gewinnen". Er zeigt zentrale Etappen ihrer Arbeit auf: 1990 Gründung der Aktion "Weiße Rose". 2004 Einrichtung des Informations-Punkts im Turm des Würzburger Tors, Gestaltung des Hans- und- Sophie-Scholl-Pfades, internationale Großveranstaltung auf der Forchtenberger Burgruine, Initiative zu einer Weiße-Rose-Neuzüchtung.

Eine weiße Rose aus Papier neben seinem Navi böte ihm gute Orientierung, meint Schmalzl, ehe er das von Bundespräsident Joachim Gauck verliehene Bundesverdienstkreuz überreicht: "Sie haben sich mit diesem jahrzehntelangen Engagement um die Erinnerung an die Geschwister Scholl große Verdienste erworben, die die Auszeichnung mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ohne jeden Zweifel rechtfertigen. Unser Land braucht gerade in unserer heutigen Zeit Menschen wie Sie. Mit diesem Einsatz haben Sie sich um die Bundesrepublik Deutschland in besonderer Weise verdient gemacht."

Einvernehmen Die Geehrte nimmt die Auszeichnung "in Demut" an, hätten doch so viele dazu beigetragen. Besonderer Dank gelte ihrem Mann. Mit der Stadtverwaltung sei in gegenseitiger Achtung und gutem Einvernehmen etwas geschaffen worden, was aus Forchtenberg und Hohenlohe nicht mehr wegzudenken sei. Dass sie auf ihren Lorbeeren nicht ausruht, beweist das Sophianeum an Decks neuem Wohnort Langenburg. Auf Wunsch der Geehrten stimmen die Anwesenden in ein Volkslied ein, das um 1780 aufkam und das nie seine Aktualität verlieren sollte: "Die Gedanken sind frei". Hans Scholls letzte Worte unter dem Fallbeil waren: "Es lebe die Freiheit!"

Hohenloher Zeitung, 09.04.2015